

# August Schönholzer-Preschlin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **12 (1936)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## August Schönholzer-Preschlin

Mit August Schönholzer-Preschlin, der am 18. März 1935 einem Herzschlag erlag, ist ein Mann von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, ruhiger Umsicht und unermüdlichem Fleiß verschieden. August Schönholzer stammte aus einfachen ländlichen Verhältnissen; er wurde am 29. Dezember 1864 als Sohn eines Kellerwebers in Wittenwil bei Matzingen geboren. Mit Hilfe von Freunden gelang es ihm, in der damaligen Buchdruckerei von J. Huber in Frauenfeld eine Setzerlehre zu absolvieren, wobei er den anderthalbstündigen Weg vom Haus zur Arbeitsstätte Sommer und Winter zu Fuß zurücklegte. Sein rasches Auffassungsvermögen und sein außerordentlicher Fleiß brachten den jungen Mann bald vorwärts; schon fünf Jahre nach seinem Eintritt als Lehrling wurde er von seinem Chef ins Bureau versetzt, und im Jahre 1901 wurde ihm die Leitung der Abteilung Druckerei in dem immer größer gewordenen Unternehmen übertragen. 33 Jahre lang hat er von da an mit einem vorbildlichen Fleiß seine Abteilung geleitet, treu und gewissenhaft gegenüber seinen Vorgesetzten, wohlwollend und gerecht gegenüber den Untergebenen, ein Vorbild an Fachkenntnis, Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit. 52 Jahre lang hat August Schönholzer der Firma gedient; dann zog er sich im Jahre 1932 in den Ruhestand zurück, nicht ohne auch nachher noch ein geschätzter Freund und Berater der jungen Leiter der Firma zu sein.

Auch die Öffentlichkeit hat die Intelligenz und die Arbeitskraft von August Schönholzer in reichem Maß in Anspruch genommen. Schon in den neunziger Jahren wurde er in die Schulvorsteherschaft Langdorf gewählt, der er bis zur Stadtvereinigung angehörte. Nachher gehörte er bis zum Tod der Schulvorsteherschaft der vereinigten Gemeinde Frauenfeld an; außerdem war er Präsident der Schulkreiskommission Langdorf. Im Frühjahr 1911 wurde er in die Kirchenvorsteherschaft berufen, deren Vizepräsident er seit 1918 war, in einer Zeit, da in Frauenfeld die Kirchenbautätigkeit durch den Neubau der Kirche Kurzdorf, der Stadtkirche, des evangelischen Kirchgemeindehauses und den Umbau der Friedhofkirche Oberkirch äußerst rege war. Der evangelischen Synode gehörte er während 21 Jahren an. Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit in der Schulvorsteherschaft und mit seiner Stellung als Druckereichef stand sein Wirken für die kaufmännische Fortbildung. Schon im Jahre 1894 war er Präsident des kaufmännischen Vereins Frauenfeld und während Jahrzehnten Präsident der kaufmännischen Fortbildungsschule, und nach Einführung der

kaufmännischen Lehrlingsprüfungen viele Jahre lang Präsident der Kreiskommission für den Kanton Thurgau. — Seiner menschenfreundlichen Gesin-



nung entsprach es, daß ihm ein Gebiet der öffentlichen Betätigung ganz besonders am Herzen lag: Das war die Krankenversicherung, von deren Nutzen er als Staatsbürger und als Arbeitgeber schon in jungen Jahren überzeugt war. 42 Jahre lang war August Schönholzer Mitglied des Vorstandes der Einwohnerkrankenkasse von Frauenfeld, die er von 1914 bis zu seinem Tode präsiidierte. Ungezählte Artikel über das Versicherungswesen und über lokale und kantonale Versammlungen sind aus seiner Feder in der «Thurgauer Zeitung» erschienen; unendlich viele Besuche und Besprechungen und eine reiche Korrespondenz erledigte er mit stets gleicher Gewissenhaftigkeit im Dienste dieser humanitären Institution. Seine überragende Stellung im Krankenversicherungswesen verlieh ihm ein ganz besonderes Gewicht in der großen Spitalkommission von Frauenfeld und in der Tuberkulosefürsorgekommission, deren Aktuar er war.

So war August Schönholzer: ein ausgezeichnete Geschäftsmann, ein loyale Kollege und vorbildliche Arbeitgeber; er war ein Mensch von wahrhaft edler Gesinnung, von einer unbeschränkten Hilfsbereitschaft gegenüber allen Bedrängten und Notleidenden, dabei immer vom Gedanken ausgehend, daß nicht Almosen wichtig sind, sondern Selbsthilfe oder Kollektivhilfe und als beste Fürsorge für die Zukunft eine gründliche Bildung, ein genügsames Wesen und wahre Gottesfurcht.